
Vortragsreihe zur Ausstellung

Die schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung. 1933 – 1945

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin | Aktionsraum
jeweils 18 Uhr | Eintritt frei

21. Januar 2016

Oliver Kase (Pinakothek der Moderne München):
NS-Kunst zeigen? Die Ausstellung „GegenKunst“ in der Pinakothek der Moderne

18. Februar 2016

Bettina Keß (kulturplan Würzburg)
Tradition & Propaganda. Wie in Würzburg eine nationalsozialistische Vorzeigesammlung entstand und wie sich heute mit ihr umgehen lässt

17. März 2016

Christina Thomson (Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin):
Schwarze Jahre – Weiße Flecken: Provenienzforschung zur Klassischen Moderne

7. April 2016

Wolfgang Ruppert (Universität der Künste Berlin):
Karriere, Kunstbetrieb oder Ausgrenzung – Hatten Künstler im Nationalsozialismus Handlungsspielräume?

28. April 2016

Bernhard Fulda (University of Cambridge):
„Dem Vogel das Singen verbieten“ - Berufsverbote für Künstler im Nationalsozialismus

26. Mai 2016

Aya Soika (Bard College Berlin):
“Nordischer Expressionismus” – Neues zu Nolde

23. Juni 2016

Angela Lammert (Akademie der Künste Berlin):
„Schwarze Träume“ – Künstlerinnen und Künstler im Atelierhaus Klosterstraße Berlin

14. Juli 2016

Andrea Meyer (Technische Universität Berlin):
Der Verein der Freunde der Nationalgalerie im Nationalsozialismus



Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin



Die Veranstaltung wird
ermöglicht durch die
Unterstützung der Fer-
dinand-Möller-Stiftung

Vortragsreihe zur Ausstellung

Die schwarzen Jahre.

Geschichten einer Sammlung. 1933 – 1945

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin | Aktionsraum
jeweils 18 Uhr | Eintritt frei

Donnerstag, 21. Januar 2016 | 18 Uhr

Oliver Kase (München)

NS-Kunst zeigen? Die Ausstellung „GegenKunst“ in der Pinakothek der Moderne in München

Der Vortrag beleuchtet am Beispiel der Ausstellung „GegenKunst“ den schwierigen Umgang mit „ungebeten Sammlungsbeständen“ der Pinakothek der Moderne: Seit den 1950er Jahren wurden den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen als sogenannte „Überweisungen aus Staatsbesitz“ über 900 Gemälde und Skulpturen der enteigneten NSDAP und der ehemaligen Parteilite wie Hermann Göring, Heinrich Hoffmann, Hans Frank oder Julius Streicher überstellt.

Aus dem Konvolut dieser „Überweisungen“ zeigt die Ausstellung „GegenKunst“ in der Pinakothek der Moderne erstmals zwei einschlägige Werke der NS-Kunst in kritischer Gegenüberstellung mit zwei Hauptwerken „entarteter“ Kunst. Damit wird an eine für die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts fatale historische Situation erinnert: 1937 wurde von den Nationalsozialisten in München parallel die erste »Große Deutsche Kunstausstellung« und die Feme-Ausstellung »Entartete Kunst« veranstaltet. Die Triptychen und Großskulpturen von Max Beckmann und Otto Freundlich sowie Adolf Ziegler und Josef Thorak stehen exemplarisch für diese beiden nationalsozialistischen Gegen-Ausstellungen sowie herausragende und problematische Erwerbungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen seit 1945.

Zu Oliver Kase

Oliver Kase ist Kurator der Ausstellung „GegenKunst“ und Konservator für Klassische Moderne in der Sammlung Moderne Kunst der Pinakothek der Moderne sowie verantwortlicher Referent für das Max Beckmann Archiv der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Freiburg, Berlin, München und Heidelberg war er als Kurator für die Fritz-Winter-Stiftung sowie die Theo Wornland-Stiftung tätig. Zahlreiche Publikationen und Ausstellungen zur Kunst der Klassischen Moderne.



Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin



Die Veranstaltung wird
ermöglicht durch die
Unterstützung der Fer-
dinand-Möller-Stiftung